

## 0

## Zusammenfassung

<b>Gebietsabgrenzung</b>	<p>Die Region Lahn-Taunus bewirbt sich mit der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) um die erneute Anerkennung als LEADER-Region für den LEADER-Umsetzungszeitraum 2023 - 2029. Die Region umfasst die Verbandsgemeinden Aar-Einrich, Bad Ems-Nassau, Diez und Nastätten. Aufgrund begrenzender Faktoren, wie u.a. der hessischen Landesgrenze und einer benachbarten LAG ist die Region Lahn-Taunus auf den Rhein-Lahn-Kreis beschränkt. Mit einer Fläche von 577 km<sup>2</sup> und 88.088 Einwohner*innen liegt die Bevölkerungsdichte in der Region Lahn-Taunus bei 153 EW/km<sup>2</sup>.</p> <p>Die Region verbindet die gemeinsame Geschichte des Herzogtums Nassau von 1806 – 1866. Diese geschichtliche und auch sprachliche Verbundenheit wird in Vereinen, Kirchen und regionalen Banken gelebt. Auch das Lahntal, als landesweit bedeutsame historische Kulturlandschaft, stellt eine geschichtliche wie naturräumliche Verbindungsachse der Region dar.</p>
<b>Ausgangslage,</b>  <b>SWOT</b>	<p>Die Region Lahn-Taunus ist durch viele kleine Gemeinden und wenige größere Orte und Städte charakterisiert. Die überregionale Anbindung ist über Bundesstraßen, die Bahnstrecke Koblenz-Gießen sowie die BAB 3 und die ICE-Strecke Frankfurt-Köln gut, wenngleich der Nordosten der Region am besten angebunden ist. Von der Anbindung profitieren die vielfältigen mittelständischen, teils namhaften Unternehmen der Region. Die Zahl der Beschäftigten ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen und die Arbeitslosenquote deutlich unter dem Landesmittel. Die Mehrzahl der Beschäftigten sind jedoch Auspendler*innen, wo durch die Grenzen des Beschäftigungspotenzials der regionalen Wirtschaft deutlich werden. Zukünftig sind Fachkräfte, Ausbildungsstellen und Gewerbestandorte in der Region gesucht. In einem Kooperationsprojekt mit der LAG Limburg-Weilburg konnten bereits gute Ansätze zur Fachkräfteentwicklung erarbeitet werden.</p> <p>Die Region Lahn-Taunus kann in den letzten Jahren einen leichten Bevölkerungszuwachs verzeichnen, der auf ein positives Wanderungssaldo zurückzuführen ist. Insgesamt ist zukünftig jedoch mit einem Bevölkerungsrückgang und einer deutlichen Verschiebung der Altersklassen mit weniger jungen und deutlich mehr älteren Menschen zu erwarten. Dieser demografische Wandel wird vielfältige Folgen haben. Schon jetzt wird ein erhöhter Bedarf an bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum mit weniger Wohnfläche genannt. Eine zunehmende Herausforderung wird die Nah- und Gesundheitsversorgung in der Fläche sein, da diese mittlerweile auf wenige Zentren begrenzt ist, vor allem ältere Menschen jedoch weniger mobil sind. Im Gesundheitsbereich helfen Ansätze der Telemedizin, von Delegationslösungen sowie dem Anwerben von Ärzt*innen bereits heute und müssen auch in der Zukunft intensiviert werden. Schließlich müssen auch die Mobilitätsangebote diesen Bedingungen angepasst werden. Das verbesserte ÖPNV-Angebot der Region kann einen Beitrag leisten, muss aber bekannter gemacht und ergänzt werden. Regionale Carsharing und E-Mobilität-Initiativen leisten hier einen wichtigen ergänzenden und klimaneutralen Beitrag. Die digitale und virtuelle Mobilität soll ausgebaut werden.</p> <p>Die abwechslungsreiche (Kultur-)Landschaft der Region Lahn-Taunus attraktiviert den Wohnwert und zieht Touristen in die Region. Das Lahntal ist das Zentrum für den Tourismus und bietet mit den drei Säulen „Wandern“, „Radfahren“ und „Wassertourismus“ ein umfassendes Angebot. Auch die vielfältige Kulturhistorie der Region ist Teil der Kulturlandschaft. Hervorzuheben sind die UNESCO-Kulturerben „Limes“ und „Bedeutende Kulturstädte Europas“, denen die Kurstadt Bad Ems angehört.</p>

	<p>Nicht zuletzt prägen Land- und Waldwirtschaft sowie der wiederbelebte Weinbau an der Lahn die Kulturlandschaft. Engagierte Naturschutzorganisationen und der Naturpark Nassau schützen und pflegen die vielfältige Naturlandschaft der Region.</p> <p>Das Soziale Miteinander wird in der Region Lahn-Taunus großgeschrieben und zeigt sich in einer hohen Bereitschaft an ehrenamtlichem Engagement. Über ein hauptamtliches Seniorenbüro im Rhein-Lahn-Kreis werden Ehrenamtliche koordiniert und es finden ältere Menschen einen Anlaufpunkt. Die Jugendarbeit ist sehr gut aufgestellt und vernetzt. Die derzeit noch vielfältigen, engagierten Vereine der Region müssen sich erneuern, um Nachwuchs für die Zukunft zu finden.</p>
<b>Beteiligungsprozess</b>	<p>Ein mehrstufiger Beteiligungsprozess mit zwei öffentlichen Veranstaltungen, sieben Expert*innengesprächen und fünf Treffen der Lenkungsgruppe hat wesentlich die Erstellung der LILE geprägt. Mit interessierten Bürger*innen, Interessens- und Zielgruppen, Wirtschafts- und Sozialpartner*innen sowie Akteur*innen der Verwaltungen wurden Stärken und Schwächen sowie Zukunftsthemen der Region analysiert. In der Lenkungsgruppe wurden die strategische Ausrichtung der LILE bestimmt, Schwerpunkte gesetzt und jeweils das weitere Vorgehen besprochen. Durch Kontaktbeschränkungen in der Corona-Pandemie fanden die Veranstaltungen und Treffen überwiegend im Online-Format statt.</p>
<b>Leitbild, Entwicklungsstrategie</b>	<p>Ergebnis des Prozesses ist das Leitbild und die Entwicklungsstrategie der Region, die zeigen, wie sich die Region zukünftig entwickeln will. Das Leitbild der Region Lahn-Taunus lautet: <b>Über Grenzen hinaus wachsen...</b> Es steht für einen partnerschaftlichen Ansatz aber auch für ein über sich selbst hinaus wachsen, um Zukunftsaufgaben, wie den Klimawandel, die Digitalisierung und den demografischen Wandel gemeinschaftlich zu bewältigen.</p> <p>Zur Umsetzung des Leitbildes wurden vier Entwicklungsziele formuliert, die die weiteren übergeordneten Entwicklungen der Region bis zum Jahr 2029 definieren. Jedem Entwicklungsziel wurde ein Handlungsfeld zugeordnet, das die regionsspezifischen Themen aufgreift und zusammenfasst. Für die konkrete Umsetzung werden in jedem Handlungsfeld Handlungsziele für unterschiedliche Maßnahmenbereiche festgelegt, die SMART und über Indikatoren definiert sind.</p>
<b>Handlungsfelder</b>	<p>Das <b>Handlungsfeld Natur, Umwelt und Klima</b> zielt auf den Erhalt der Kulturlandschaft und die Sicherung einer intakten Umwelt ab. Die Maßnahmenbereiche umfassen den Schutz von Natur und Umwelt, die Entwicklung der Kulturlandschaft sowie deren nachhaltige Bewirtschaftung durch Land- und Waldwirtschaft sowie den Weinbau. Vor dem Hintergrund des Klimawandels sollen Strategien zur Anpassung entwickelt und ein Bewusstsein für klimaverträgliches Handeln und Energienutzung geschaffen werden.</p> <p>Das <b>Handlungsfeld Wirtschaft und Bildung</b> zielt auf die Förderung der Bildung und Stärkung der regionalen Wirtschaft ab. Maßnahmenbereiche sind die Förderung der Bildung, die Fachkräfteentwicklung und die Unterstützung regionaler Unternehmen. Die Förderung des Tourismus und der Gesundheitswirtschaft sind im Bereich Wirtschaft gesondert hervorgehoben.</p> <p>Im <b>Handlungsfeld vielfältige Kultur und Gesellschaft</b> steht die Stärkung der Kultur und des sozialen Miteinanders aller Einwohner*innen im Vordergrund. Es geht um die Bewahrung von Geschichte und Brauchtum sowie um die Unterstützung von Kulturangeboten und Kulturschaffenden. Im Maßnahmenbereich Soziales Miteinander geht es um die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und der Teilhabe aller Menschen.</p> <p>Das <b>Handlungsfeld attraktive Dörfer und Städte</b> umfasst jene Maßnahmenbereiche, die für die Entwicklung zukunftsfähiger Wohn- und Arbeitsorte in der Region maßgeblich sind. Hierzu gehört die Förderung der Mobilität inkl. der digitalen und virtuellen Mobilität, die Innenentwicklung der Orte mit bedarfsgerechtem Wohn- und Arbeitsraum sowie die Gesundheits- und Nahversorgung in der Fläche.</p>

<b>Horizontale Ziele, integrativer Charakter</b>	<p>Die Entwicklungsstrategie berücksichtigt die horizontalen Ziele: Wissensaustausch, Innovation, Digitalisierung, Chancengleichheit, Klimaschutz und Umweltschutz in allen Handlungsfeldern. Gleiches gilt für das regionale horizontale Ziel „Kooperation“. Dabei kann die Gewichtung variieren: So sind z. B. die horizontalen Ziele Klima- und Umweltschutz schwerpunktmäßig in Handlungsfeld 1 berücksichtigt.</p> <p>Die Entwicklungsstrategie zeichnet sich im Weiteren durch ihren integrativen Charakter aus, der alle Handlungsfelder betrifft und schwerpunktmäßig im Maßnahmenbereich „Soziales Miteinander“ in Handlungsfeld 3 zum Tragen kommt. Integrativ ist auch der sektorübergreifende Ansatz, wonach zukünftige Projekte und Maßnahmen möglichst auch handlungsfeldübergreifend wirken. Weiterhin zeigt sich der integrative Charakter der Strategie darin, dass Synergien mit anderen Förderprogrammen genutzt sowie Vorgaben und Ansätze aus überregionalen (EU- und Bundesebene) und regionalen (Landesebene) Programmen und Planungen aufgegriffen werden.</p>
<b>Lokale Aktionsgruppe (LAG), Regionalmanagement</b>	<p>Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Lahn-Taunus stellt eine repräsentative Zusammensetzung der Akteur*innen der Region dar. Diese kommen aus den Bereichen öffentliche Politik /Verwaltung, Zivilgesellschaft bzw. es sind Wirtschafts- und Sozialpartner*innen. Die LAG ist für die Umsetzung der LILE verantwortlich und fungiert als Entscheidungsgremium bei der Projektauswahl.</p> <p>Das Regionalmanagement (RM) bildet den operativen Teil der Organisationsstruktur und ist für die Umsetzung der Entscheidungen der LAG verantwortlich. Außerdem ist das RM für die Öffentlichkeitsarbeit, das Monitoring des Prozesses und die Vorbereitung der Evaluierung verantwortlich. Das Regionalmanagement der Region Lahn-Taunus soll zweigliedrig aufgestellt werden und besteht im Umfang von 0,25 VZÄ aus der Geschäftsführung mit Sitz bei der VG Diez und mit 1,25 VZÄ bei einem externen Dienstleister.</p>
<b>Aktionsplan</b>	<p>Der Aktionsplan zeigt die Aktivitäten der LAG Lahn-Taunus für das erste Jahr nach Anerkennung der Region auf. Hierzu gehören u.a. eine aktivierende Öffentlichkeitsarbeit sowie konstituierende Sitzungen und erste Treffen im LEADER-Netzwerk sowie mit Kooperationspartnern. Die Region Lahn-Taunus hat erste Startprojekte ausgewählt die prioritär umgesetzt werden sollen.</p>
<b>Förderbedingungen, Vorhabenauswahl</b>	<p>Die LAG hat zur Umsetzung der LILE Fördertatbestände definiert, die den Fördermöglichkeiten des Landes für LEADER 2023 – 2029 folgen. Die konkreten Fördersätze für die verschiedenen Zielgruppen bzw. Vorhaben werden als Grund- und Premiumfördersätze definiert.</p> <p>Ein transparentes Auswahlverfahren stellt die Kriterien der Vorhabenauswahl dar und zeigt auf, welche Mindestkriterien ein LEADER-Projekt erfüllen muss und welche Kriterien im Weiteren für eine Grund- bzw. eine Premiumförderung erreicht werden müssen. Die Region Lahn-Taunus hat ihre Auswahlkriterien für den Umsetzungszeitraum 2023 – 2029 spezifiziert und eine Checkliste erarbeitet, die auf der LAG-Homepage veröffentlicht werden soll.</p>
<b>Kooperationen</b>	<p>Die Region Lahn-Taunus will mit Blick auf ihre LILE sowie aus den Erfahrungen der vorangegangenen Förderperiode zukünftig mindestens drei Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen schließen. Hierzu gehört die Fortsetzung der Kooperation mit der LAG Limburg-Weilburg sowie die neuen Kooperationen mit der LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal und als Kooperationspartner in der „Steillagen-Connection“. Im Falle konkreter Projektansätze oder spezifischer Themen sind grundsätzlich weitere regionale oder nationale Kooperationen denkbar.</p>
<b>Evaluierung</b>	<p>Das Monitoring und die Selbstevaluierung dienen der Überprüfung und Steuerung des regionalen Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses und ermöglichen bei Bedarf eine Anpassung oder Optimierung der LILE. Hierzu wurden detaillierte Konzepte für ein laufendes Monitoring sowie die jährliche Selbstevaluierung entwickelt, die erprobte Methoden der Deutschen Vernetzungsstelle Ländlicher Raum integriert.</p>